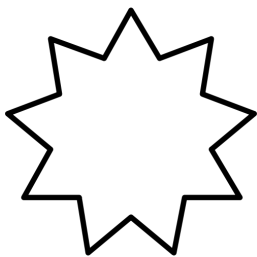


Wie kann ich meine Fähigkeiten erkennen und der Menschheit dienen?

Bahai glauben wie Juden, Christen und Muslime an **Gott**. Die Bahai-Religion ist noch sehr jung. **Baha'u'llah verkündete sie** ab 1863 unter den Menschen. Damals wurde gerade der Telegraf erfunden und die ersten Eisenbahnen fuhrn durchs Land. Damit konnten die Menschen zum ersten Mal in der Geschichte leicht und schnell rund um den Erdball reisen und miteinander reden. Das ist eine wichtige Voraussetzung für das Ziel der Bahai. Sie wollen die „**Einheit der Menschheit in ihrer Vielfalt**“ verwirklichen. Alle Menschen der verschiedenen Völker sollen friedlich zusammenleben. Und jeder soll seinen Teil dazu beitragen.

In rund 200 Ländern der Erde leben insgesamt ungefähr sechs Millionen Bahai

Welche Symbole hat die Bahai-Religion?



Als Symbol für den Bahai wird oft ein **Stern mit neun Strahlen** verwendet. Der Grund: Die Zahl 9 spielt in der Bahai-Religion eine große Rolle. Sie steht als höchste einstellige Zahl für Vollkommenheit und Einheit. Und die „Einheit der Menschheit in ihrer Vielfalt“ ist das Ziel der Bahai.



Außerdem gibt es das Symbol, das du hier siehst. Es zeigt drei Ebenen, die durch eine Linie miteinander verbunden sind, und zwei Sterne.

- Die obere Ebene ist Gott zugeordnet
- Die mittlere Ebene steht für die Offenbarer. Das sind die Überbringer der Botschaften von Gott. Zu ihnen gehören in den verschiedenen Religionen zum Beispiel Mose, Jesus Christus, Mohammed und Baha'u'llah.
- Die untere Ebene stellt die Menschen dar.

Die Linie, die alle drei Ebenen verbindet, ist das Symbol für den Bund, den Gott nach dem Glauben der Bahai und anderer Religionen mit den Menschen geschlossen hat. Die Anhänger der betroffenen Religionen glauben auch, dass der Bund im Laufe der Menschheitsgeschichte immer wieder erneuert wird.

Die beiden Sterne rechts und links stehen für Bab und Baha'u'llah. Sie sind nach dem Glauben der Bahai die jüngsten Offenbarer Gottes in der Geschichte.

Wie kann ich meine Fähigkeiten erkennen und der Menschheit dienen?



Woran glauben Bahai?

Die Bahai glauben an die Einheit Gottes, an die Einheit der Religionen und an die Einheit der Menschen. Nach ihrer Überzeugung gleicht das Universum einem riesigen Puzzle. Wie jedes Puzzleteil ist jeder Mensch, jedes Tier und jedes andere Teil des Universums anders als die anderen. Dabei ist jedes „Puzzleteil“ gleich wichtig. Jeder und jedes hat eine eigene Aufgabe und einen eigenen Platz. Ihn gilt es zu finden. Denn nur wenn sich alles gut zusammen fügt, ergibt sich ein schönes vollständiges Bild.

Bahai glauben an die Einheit Gottes

Bahai glauben wie Juden, Christen und Muslime, dass es nur einen Gott gibt. Er ist der Schöpfer, hat die Welt und den Menschen aus Liebe erschaffen und einen Bund mit den Menschen geschlossen. Wie die Anhänger anderer Religionen nennen die Bahai seinen Namen in verschiedenen Sprachen, zum Beispiel auf Deutsch „Gott“ und auf Arabisch „Allah“. Außerdem trägt Gott auch bei ihnen noch andere Namen wie „Herr“, „Allmächtiger“ oder „Einzigartiger“.

Die Vorstellungskraft der Menschen reicht nach dem Glauben der Bahai nicht aus, das Wesen Gottes zu erfassen. Darum sollen sie sich auch nicht ausmalen, wie er aussieht.

Bahai glauben an die Einheit der Religionen

Bahai glauben, dass alle Religionen eigentlich dasselbe Ziel verfolgen und sie daher zusammen gehören: Alle Religionen wollen, dass die Menschen die Schöpfung ehrfürchtig betrachten und sie bewahren. Dazu gehört es auch, die Natur zu schützen, sich gegenseitig mit Respekt zu behandeln und friedlich mit allen Menschen zusammen zu leben.

Nach dem Glauben der Bahai spricht Gott durch seine Boten immer wieder zu den Menschen. Auf diese Weise sagt er ihnen, wie sie nach seinem Willen in ihrer eigenen Zeit und in ihrer eigenen Gesellschaft und Kultur richtig leben und wie sie sich weiterentwickeln sollen. Nach Ansicht der Bahai unterscheiden sich die Lebensregeln und Gebote der Religionen nur aus diesem Grund voneinander.

Die Boten Gottes heißen Religionsstifter oder Offenbarer. Bahai nennen sie auch „Manifestationen Gottes“. Zu den Religionsstiftern gehören zum Beispiel Mose, Krishna, Buddha, Jesus Christus, Mohammed, Bab und Baha'u'llah.

Wie kann ich meine Fähigkeiten erkennen und der Menschheit dienen?



Bahai glauben an die Einheit der Menschheit

Für die Bahai sind alle Menschen Mitglieder einer großen Menschheitsfamilie. Darin sind sie alle gleich wertvoll und gleich wichtig: Männer und Frauen, Kinder und Erwachsene, Schwarze und Weiße, Reiche und Arme – egal welche Begabungen sie haben oder was sie in ihrem Leben schon geleistet haben.

In einer Zusammenstellung von Schriften Baha'u'llahs, findest du dazu viele Vergleiche. Die Sammlung heißt „Ährenlese“. Sie sagt zum Beispiel

- zu den Fähigkeiten der Menschen: Der Mensch ist ein „Bergwerk reich an Edelsteinen von unschätzbarem Wert“. (122:1)
- zur Einheit der Menschheit: „Betrachtet einander nicht als Fremde. Ihr seid die Früchte eines Baumes, die Blätter eines Zweiges.“ (112:1)
- und zur wichtigsten Lebensfrage der Bahai: Wie kann ich meine „inneren Edelsteine“ ans Licht bringen und der Menschheit dienen? Damit ist gemeint: Wie kann ich meine eigenen Fähigkeiten erkennen und damit zur Bewahrung der Natur und des Friedens auf der Welt beitragen?

Bahai glauben, dass die Seele nach dem Tod des Körpers in einer anderen Welt weiterlebt

Bahai glauben, dass sich der Mensch immer weiter entwickelt und dieser Vorgang nie endet. Nach dem Tod des Körpers wird die Seele nach dem Glauben der Bahai in eine andere ganz andere Welt geboren. Dort entwickelt sie sich weiter.

Wie kam die Bahai-Religion in die Welt?

Die Bahai-Religion überbrachte Baha'u'llah den Menschen. Er wurde 1817 als Sohn einer Adelsfamilie im Iran geboren. Damals hieß er Mirza Husayn Ali Nuri. Schon als Kind war er sehr klug und bekannt für seinen guten Charakter. Später wurde ihm ein hoher Posten am Königshof angeboten. Er lehnte ihn jedoch ab und setzte sich stattdessen für Arme und Kranke ein. Schnell wurde er als „Vater der Armen“ bekannt. Baha'u'llah hatte schon als junger Mann von der Lehre des Bab gehört.

Auch der Bab war als Muslim im Iran aufgewachsen. Er setzte sich für mehr Gerechtigkeit und Gleichberechtigung unter den Menschen ein. 1844 legte er seinen ursprünglichen Namen Sayyid Ali Muhammad ab und nannte sich selbst Bab, das heißt

Wie kann ich meine Fähigkeiten erkennen und der Menschheit dienen?



„das Tor“. Er erklärte, dass er eine göttliche Botschaft bringe und kündigte den Messias an, auf den andere Religionen seit langem warteten. Viele Menschen glaubten und unterstützten Bab. Auch die Dichterin Tahira. Sie wurde die erste Frauenrechtlerin des Ostens.

Aber der Bab hatte auch viele Gegner. Sie verfolgten ihn und seine Anhänger. Tausende von ihnen wurden getötet. Auch der Bab selbst.

Baha'u'llah unterstützte den Bab ebenfalls. Dafür landete auch er in Teheran im Gefängnis. Nur weil sich viele wichtige Menschen für ihn einsetzten, kam Baha'u'llah aus dem Gefängnis wieder frei. Aber er wurde mit seiner Familie aus Iran verbannt. Anschließend begann für ihn ein Weg des Leidens und der Verbannung. Er führte ihn über Bagdad nach Istanbul und Edirne bis in die Gefängnisstadt Akko im heutigen Israel.

Vor seiner Abreise nach Istanbul 1863 schilderte Baha'u'llah den Menschen seine Berufung. Danach hat ihm im Gefängnis eine Stimme verkündet, dass er der Gottesoffenbarer oder der Messias sei, den frühere Religionen angekündigt hätten. Nach dieser Erklärung legte er seinen alten Namen Mirza Husayn Ali Nuri ab und nannte sich fortan Baha'u'llah. Der arabische Name bedeutet „Herrlichkeit Gottes“.

Baha'u'llah machte die Bahai-Religion überall bekannt. In vielen Briefen verkündete er den Herrschern seiner Zeit seine Mission. Er rief sie auf, keine Kriege mehr zu führen und gerecht zu regieren. Und er schilderte allen die neue Lehre von Gott und seiner Offenbarung.

Baha'u'llah starb 1892 in Bahji in der Nähe von Akko. Sein Grabmal ist für Bahai der heiligste Ort und eine Pilgerstätte.

Als seinen Nachfolger und Führer der Bahai-Gemeinde ernannte Baha'u'llah seinen Sohn Abdul-Baha. Er hatte seinen Vater in Gefangenschaft und Verbannung begleitet. Erst 1908 kam er endlich frei und begann 1910 eine große Reise über Ägypten nach Europa und Amerika, um die Botschaft seines Vaters zu verbreiten. 1913 reiste Abdul-Baha auch nach Deutschland. Hier hielt er öffentliche Vorträge und gründete die erste Bahai-Gemeinde. Abdul-Baha ist für die Bahai ein Vorbild.

Auch Abdul-Baha bestimmte wieder seinen Enkel zum Nachfolger. Er hieß Shoghi Effendi und verbreitete die Bahai-Religion als „Hüter“ der Bahai-Religion in nahezu alle Länder der Welt.

1963 wurden zum ersten Mal neun Mitglieder für das „Universale Haus der Gerechtigkeit“ gewählt. Es leitet seither die internationale Bahai-Gemeinde.

Wie kann ich meine Fähigkeiten erkennen und der Menschheit dienen?



Wer ist Bahai?

Jeder Mensch ab 15 Jahren kann Mitglied der weltweiten Bahai-Gemeinde werden. Dabei ist es ganz gleich, in welchem Glauben er oder sie aufgewachsen ist. Viele Bahai sind zum Beispiel in einer jüdischen, christlichen, muslimischen, buddhistischen oder Hindu-Familie aufgewachsen. Andere haben zuvor gar keiner Religion angehört.

15 Jahre gilt bei den Bahai als „Alter der Reife“, in dem Jugendliche die Verantwortung für ihren Glauben selbst übernehmen sollten. Aber natürlich dürfen auch ältere Menschen noch den Glauben annehmen.

Die einzige Voraussetzung ist: Wer Bahai werden möchte, muss das frei entscheiden. „Der Glaube eines Menschen kann nur von ihm selbst abhängen“, sagt Baha'u'llah. Jeder Mensch soll selbständig und unabhängig nach der Wahrheit suchen und sich für seinen Glauben frei entscheiden.

Wer Bahai wird, entscheidet sich auch dafür, die Gebote einzuhalten und die Lebensweise und Ziele der Bahai anzunehmen. Dazu gehören zum Beispiel das tägliche Gebet oder das Fasten. Außerdem tauschen sich Bahai viel mit den Menschen in ihrer Umgebung und Nachbarschaft aus. Ihre Andachtsversammlungen, Kinderklassen, Juniorjugend-Gruppen und Studienkreise stehen jedem offen. Gemeinsam mit anderen möchten die Bahai die Voraussetzungen dafür schaffen, dass alle Menschen in ihrer Umgebung ein gutes Leben führen können.

Welche heiligen Schriften haben Bahai?

In ihren heiligen Schriften lesen viele Bahai jeden Morgen und jeden Abend. Das gehört zu ihren religiösen Pflichten. Dabei haben die Bahai viel Abwechslung. In ihrem Glauben gibt es nämlich nicht nur ein oder zwei wichtige Bücher. Die Bahai haben gleich ein ganzes Regal voller Werke von Baha'u'llah. Seine vielen Schriften und Briefe umfassen mindestens hundert Bücher. Nach dem Glauben der Bahai enthalten sie alle die Botschaften Gottes. Sie richten sich an Könige und andere Menschen mit Fragen, an Bahai und an Führer und Gläubige anderer Religionen.

Außerdem gibt es Schriften und Reden von Baha'u'llahs Sohn Abdul-Baha sowie Bücher und Briefe von seinem Enkel Shoghi Effendi. Diese Texte gehören aber nicht zu den heiligen Schriften.

Zu den wichtigsten Schriften der Bahai gehört das „Heiligste Buch“. Darin stehen die wichtigsten Lehren ihres Glaubens über Gott, die Offenbarung und auch Gebote für das Leben des Einzelnen und Gesetze für die Ordnung der Gemeinde und der Gesellschaft.

Wie kann ich meine Fähigkeiten erkennen und der Menschheit dienen?



Sie regeln zum Beispiel, wie eine Ehe geschlossen oder getrennt wird, wie das Zusammenleben in der Gemeinde organisiert werden und was bei Verstößen gegen die Gesetze geschehen soll. Auch Erbangelegenheiten, Streitschlichtung und viele andere Dinge aus dem Alltagsleben sind im „Heiligsten Buch“ behandelt.

Zu den „Lieblingsbüchern“ der Bahai gehören die „Verborgenen Worte“ und die „Ährenlese“. Die „Verborgenen Worte“ ist ein Buch von Baha'u'llah. Es enthält unter anderem Lebensregeln für die Bahai. Die Ährenlese ist eine Sammlung von Texten Baha'u'llahs, die sein Enkelsohn Shoghi Effendi zusammengestellt hat.

Ein wichtiger Grund für die große „Bibliothek“ der Bahai-Religion ist ihr junges Alter. Anders als vor 2000 Jahren war das Schreiben nämlich zu Lebzeiten Baha'u'llahs handwerklich leicht möglich: Vor 150 Jahren gab es bereits genügend Papier, Tinte und andere Schreibgeräte. Und auch die Kunst des Buchdrucks war schon erfunden.

Außerdem hatte Baha'u'llah den Menschen sehr viel mitzuteilen. Laut Überlieferung diktierte er seinen Sekretären oft schnell und stundenlang.

Viele Bahai und Freunde der Religion treffen sich in Studienkreisen, um die einzelnen Schriften genauer zu studieren. Sie sind in mehr als 800 Sprachen übersetzt.

Welche Lebensregeln und Gebote haben Bahai?

Bahai sollen jeden Morgen und jeden Abend in den heiligen Schriften lesen und täglich das Pflichtgebet sprechen. Beides gilt als Nahrung für die Seele, so wie Essen und Trinken Nahrung für den Körper sind.

Ihre heiligen Schriften erinnern die Bahai täglich an ihre Lebensregeln. Danach soll jeder einzelne Mensch die Wahrheit suchen, sich Gott zuwenden und sich bemühen, nach dem Willen Gottes zu leben. Das bedeutet, jeder Mensch soll

- wahrhaftig, ehrlich, aufrichtig und vertrauenswürdig sein
- seine „inneren Edelsteine“ ans Licht bringen und viel lernen
- Vorurteile ablegen und in allen Dingen auf Gerechtigkeit achten
- über niemanden schlecht reden, sondern auf das Gute in jedem Menschen sehen
- seinen Nächsten lieben und ihn sich selbst vorziehen
- sich für das Wohlergehen seiner Mitmenschen und der ganzen Menschheit einsetzen

Wie kann ich meine Fähigkeiten erkennen und der Menschheit dienen?



Welche Lehrer haben Bahai?

In der Bahai-Gemeinde gibt es keine Priester oder Gelehrten, die über die Religion entscheiden. Jeder einzelne Mensch soll selbst die Wahrheit für sich suchen, selbst die heiligen Schriften studieren und selbstverantwortlich handeln. Wenn eine wichtige Entscheidung mehrere Menschen betrifft, dann wird in der Gruppe darüber beraten und abgestimmt.

Dafür wählen Bahai regelmäßig ihre Geistigen Räte. Sie haben die Aufgabe, für die Gemeinde zu sorgen. Dazu gehört die Ausrichtung der Feste an den heiligen Tagen. Außerdem bemühen sie sich um Einigkeit in der Gemeinde und um das Wohlergehen Einzelner, die in Not geraten sind. Sie unterstützen Aktivitäten und Projekte wie Studienkreise, Kinderklassen und Juniorjugendgruppen. Die Geistigen Räte führen auch die Bahai-Trauungen durch und vertreten die Gemeinde nach außen.

Wenn mehr als neun erwachsene Bahai an einem Ort leben, wählen sie einen Geistigen Rat. Er leitet die Gemeinde ein Jahr lang. Dann wird neu gewählt. An jedem 1. Tag eines Bahai-Monats kommt die ganze Gemeinde mit dem Geistigen Rat zum 19-Tage-Fest zusammen. Dort beraten sie über Gemeindeangelegenheiten und beten und feiern gemeinsam. Seinen Namen verdankt das Fest der Länge der Bahai-Monate. Sie dauern nur 19 Tage.

Auch jedes Land wählt in jedem Jahr einen Nationalen Geistigen Rat. Alle fünf Jahre treffen sich die Mitglieder der Nationalen Geistigen Räte am Bahai-Weltzentrum in Haifa. Das liegt in Israel. Dort wählen sie das „Universale Haus der Gerechtigkeit“. Seine Vertreter leiten die internationale Bahai-Gemeinde.

Wie beten Bahai?

Von Baha'u'llah, Bab und Abdul-Baha gibt es viele Gebete zu verschiedenen Anlässen. Dazu gehören auch die drei Pflichtgebete, zwischen denen die Bahai täglich wählen dürfen. Mittags sprechen sie dieses:

„Ich bezeuge, o mein Gott, dass Du mich erschaffen hast, Dich zu erkennen und anzubeten.

Ich bezeuge in diesem Augenblick meine Ohnmacht und Deine Macht, meine Armut und Deinen Reichtum.

Es gibt keinen Gott außer Dir, dem Helfer in Gefahr, dem Selbstbestehenden.“

Außerdem beten viele Bahai morgens und abends für sich alleine und bei Andachten oder religiösen Festen in der Gemeinschaft.

Wie kann ich meine Fähigkeiten erkennen und der Menschheit dienen?



Welche Gebetshäuser haben Bahai?

Zu Andachten und Festen treffen sich die Bahai oft in privaten Häusern und Wohnungen oder in einem Bahai-Zentrum. Bisher gibt es nur sehr wenige besondere Gebetshäuser. Auf jedem Kontinent steht nur ein „Haus der Andacht“. Das europäische Bahai Haus der Andacht findest du bei Frankfurt am Main.

In den Bahai Häusern der Andacht gibt es keine Predigten oder Ansprachen. Dort erklingt nur das Wort Gottes. In den Gottesdiensten werden Abschnitte aus den heiligen Schriften der Bahai und anderer Religionen vorgelesen. Manche heilige Texte singt die Gemeinde auch. Dazu gibt es aber keine Begleitung durch Instrumente.

Welche Heiligen Stätten gibt es in der Bahai-Religion?

Die heiligsten Stätten der Bahai liegen wie die wichtigsten Orte für Juden und Christen in Israel.

Die heiligste Stätte für die Bahai ist das Grabmal Baha'u'llahs in Bahji. Der Ort liegt in der Nähe der Stadt Akko in Israel. Bahji ist auch die Gebetsrichtung der Bahai. Jeder Bahai sollte einmal im Leben eine Pilgerreise dorthin unternehmen, wenn er die Möglichkeit dazu hat.

Ein weiteres Pilgerziel ist die israelische Stadt Haifa. Dort liegt das Grabmal des Bab. Es ist umgeben von Gärten. Sie erstrecken sich über den ganzen Hang des Berges Karmel. In Haifa befindet sich auch das „Universale Haus der Gerechtigkeit“ und damit das Weltzentrum der Bahai.

Außerdem besuchen die Bahai verschiedene andere Orte, die im Leben Baha'u'llahs und Abdul-Bahas eine Rolle spielten.

Welche Feste und Feiertage gibt es in der Bahai-Religion?

Bahai erinnern sich mit neun „heiligen Tagen“ im Jahr an den Bab und an Baha'u'llah. Dazu gehört auch das Neujahrsfest am 21. März. Außerdem feiern sie im Abstand von 19 Tagen das 19-Tage-Fest.

Zum 19-Tage-Fest kommen die Bahai eines Ortes an jedem 1. Tag eines Bahai-Monats zusammen. Das Fest hat drei Teile: einen geistigen Teil mit Gebet und Andacht, die Beratung der Gemeindeangelegenheiten mit dem gewählten Geistigen Rat und eine Feier, bei der Freundschaften geschlossen und gepflegt werden können.

Seinen Namen verdankt das Fest der Länge der Bahai-Monate und damit der Häufigkeit der Treffen. Jeder Bahai-Monat dauert 19 Tage. Und alle 19 Tage kommen die Bahai zusammen.

Wie kann ich meine Fähigkeiten erkennen und der Menschheit dienen?



An den neun „heiligen Tagen“ im Bahai-Jahr wird nach Möglichkeit nicht gearbeitet und die Bahai-Kinder haben schulfrei. Diese Tage sind mit dem Leben Baha'u'llahs und des Bab verbunden. Dazu gehört auch das Neujahrsfest.

Am wichtigsten ist den Bahai das Ridvan-Fest. Es erinnert an die Verkündigung Baha'u'llahs im Garten Ridvan in Bagdad kurz vor seiner Abreise in die Verbannung nach Istanbul. Zwölf Tage verbrachte Baha'u'llah im Garten Ridvan, empfing jeden Tag neue Besucher und erklärte sich ihnen als der von allen Religionen verheißene Gottesoffenbarer. Drei dieser zwölf Tage, der erste, neunte und zwölfte Tag, sind heilige Tage. Sie fallen auf den 21. und 29. April und den 2. Mai.

Die weiteren heiligen Tage sind die Verkündigung des Bab am 23. Mai, das Hinscheiden Baha'u'llahs am 29. Mai, der Märtyrertod des Bab am 9. Juli, der Geburtstag des Bab am 20. Oktober und der Geburtstag Baha'u'llahs am 12. November.

Wo leben Bahai?

Zurzeit leben auf der Erde rund 6 Millionen Bahai in mehr als 200 Ländern. Sie kommen aus allen Gruppen der Bevölkerung. Daher sind Bahai-Schriften in mehr als 800 Sprachen übersetzt.

In Deutschland leben etwa 6.000 Bahai in rund 100 Gemeinden.

Nach welchem Kalender leben Bahai?

Der Bahai-Kalender wurde von Baha'u'llah in der Bahai-Gemeinde eingeführt. Das Jahr 1 der Bahai-Zeitrechnung ist das Jahr 1844/1845 des gregorianischen Kalenders. In dem Jahr verkündete der Bab seine Botschaft.

Das Bahai-Jahr hat 19 Monate mit je 19 Tagen. Vier oder fünf Tage werden im Jahr zusätzlich „eingeschoben“. Neujahr feiern Bahai, wenn wir in Europa den Frühling begrüßen und Tag und Nacht gleich lang sind. Das ist bei uns der 21. März.

Die Monate auf dem Bahai-Kalender sind nach Namen oder Eigenschaften Gottes benannt. Sie heißen zum Beispiel Glanz, Schönheit, Licht und Barmherzigkeit. Der letzte Monat im Bahai-Jahr ist der Fastenmonat für alle Gläubigen ab 15 Jahren. Mit dem gemeinsamen Fastenbrechen endet die Fastenzeit am Neujahrstag „Naw-Ruz“.